

Ittmann bringt nach einer 30jährigen Tätigkeit als Missionar im Waldland von Nord-Kamerun die linguistischen Erfordernisse mit, um sich an eine solche Aufgabe für das ihm bekannte Gebiet mit Aussicht auf Erfolg heranzuwagen. Die vorliegende Arbeit enthält eine Fülle von sprachlichen Erklärungen, die zum Teil überraschende und ganz neue Ausblicke geben auf religionswissenschaftliche, aber in Zusammenhang damit auch auf ethnologische und soziologische Zusammenhänge.

Die Benutzung des Werkes ist sehr einfach dadurch, daß der Vf. zunächst in alphabetischer Ordnung die Kameruner Wörter mit ausführlichen Erklärungen und Parallelen bringt, dann ein ebenfalls alphabetisches deutsches Register, das auf alle entsprechenden Eingeborenenwörter hinweist.

Möge dieses wertvolle Werk Schule machen und viele Missionare, die gemäß ihrer Vorbildung und langen Tätigkeit an einem bestimmten Platze dazu imstande sind, aneifern, ihre reichen sprachlichen Kenntnisse auf diese Weise in den Dienst der Kulturwissenschaften und namentlich der Erforschung der Religionen und des Religiösen zu stellen, was rückwirkend nur der missionarischen Arbeit zugute kommen kann.

Nijmegen

R. J. Mohr

*Kerygma und Mythos*. III. Bd. Das Gespräch mit der Philosophie. Herausgegeben von H.-W. Bartsch. (Theologische Forschung. Wissenschaftliche Beiträge zur kirchlich-evangelischen Lehre, 5.) Ev. Verlag, Hamburg-Volksdorf 1954. SS. 101. DM 6,—.

Diskussion, an der sich K. Jaspers, K. Reidemeister, R. Bultmann, F. Buri und H.-W. Bartsch beteiligen. Es geht wesentlich um die Auseinandersetzung zwischen Jaspers und Bultmann.

Jaspers bestreitet die Grundvoraussetzungen Bultmanns. Konkret lehnt er mit Schärfe den Satz ab, daß der Mensch durch die Sünde durch und durch verderbt sei und nur Böses tun könne. Ferner, daß dem Mythos gültiger Wahrheitsgehalt zukomme. Der Mythos ist für Jaspers eine legitime Form des Sehens und Erkennens besonderer Wahrheiten, deren Verlöschung die Vernunft verarmt. Einig geht er mit Bultmann in der Feststellung, daß es sich bei unseren letzten Erkenntnissen nicht mehr um Gegenständliches handelt. Und hier taucht eine Fülle neuer Probleme auf. Bei beiden wird um den Glauben gerungen, bei Jaspers um den philosophischen, bei Bultmann um den christlichen. Ersterer zentriert im Menschen, letzterer in Gott.

† Prof. J. P. Steffes

RADAKRISHNAN, S.: *Religion und Gesellschaft*. Holle Verlag, Darmstadt. 277 S. Ganzleinen DM 25,—.

In einer Zeit, da Indien immer stärker den Anspruch erhebt, als geistige und politische Weltmacht eine führende Rolle zwischen Ost und West zu spielen und der Welt eine universale Religion zu schenken, wird man mit besonderem Interesse das Buch des bekanntesten und in Indien hoch angesehenen Philosophen zur Hand nehmen, um tieferen Aufschluß über Hintergründe und Ziele dieser Bestrebungen zu erhalten, deren Ernsthaftigkeit in Europa immer noch zu wenig gewürdigt wird. Das vorliegende Werk ist ein Gegenstück und eine Ergänzung